



# DIE GESCHICHTE DER JÜDISCHEN GEMEINDE GLÜCKSTADT 1619-1915

**Das Detlefsen-Museum zu Gast im Hanse-Office**

**am 26. Februar um 18.30 Uhr**

Anlässlich des 400-jährigen Stadtjubiläums zeigt das Detlefsen-Museum eine Sonderausstellung zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Glückstadt. Die 1616/17 auf dem Reißbrett entstandene Planstadt Glückstadt musste mit tüchtigen Bürgern bevölkert werden. Der Stadtgründer König Christian IV. forderte neben reformierten Niederländern vor allem sephardische (portugiesische) Juden auf, die in ihrer alten Heimat wegen ihres Glaubens bedroht und verfolgt wurden, sich in Glückstadt anzusiedeln. Ein Privileg des Königs garantierte ihnen Religionsfreiheit, einen Friedhof, uneingeschränkte Bürgerrechte und Freiheit des Handels und Gewerbes.

Die in Handel und Gewerbe erfahrenen neuen Bürger trugen zum Aufblühen der jungen Stadt entscheidend bei, betrieben eine Zuckerraffinerie, eine Seifen- und Salzsiederei, eine Gerberei und eine Ölmühle, oder sie betätigten sich als Reeder und im Überseehandel. Die sephardischen Juden genossen in Glückstadt Freiheiten des Glaubens und des Lebens wie an nur wenigen Orten der Welt. Glückstadt trug zu dieser Zeit den offiziellen Titel „Toleranzstadt“.

Anhand von Dokumenten, Objekten und Fotografien wird die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Glückstadt in einer bis zum April andauernden Ausstellung im Detlefsen-Museum zum Leben erweckt.

Der Leiter des Detlefsen-Museums, Christian Boldt, sowie Co-Kurator, Historiker und Autor Kay Blohm werden im Hanse-Office in Anwesenheit der Glückstädter Bürgermeisterin Manja Biel einen Vortrag über die Geschichte der jüdischen Gemeinde Glückstadt halten und einen Teil der Ausstellung präsentieren.

Anmeldung bis zum 22. Februar 2018 bitte per E-Mail an [events@hanse-office.de](mailto:events@hanse-office.de)



Gemeinsame Vertretung  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
und des Landes Schleswig-Holstein  
bei der Europäischen Union  
Avenue Palmerston 20  
1000 Brüssel